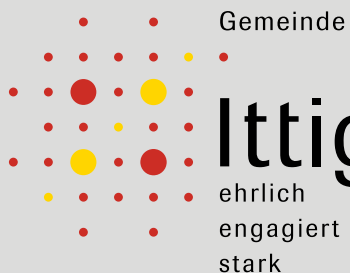




Kanton Bern
Canton de Berne



Gemeinde

Ittigen

ehrl
engagiert
stark



Aufwertung Aareraum Löchligut-Worblaufen

Stand der Arbeiten
Oktober 2022



Christoph Neuhaus

Marco Rupp

Rückblick und Ausblick

Liebe Ittgerinnen und Ittger

Die baulichen Massnahmen im Uferbereich der Aare in Worblaufen sind unübersehbar. Nun nehmen die Veränderungen Gestalt an. Die Mauern, Treppen und Rampen zeigen den neuen Ein- und Ausstieg zur Aare. Der dazugehörige Kran zeigt unmissverständlich, dass die Anlage nicht nur für Freizeit-«Böötler» gedacht ist, sondern auch für die schwereren Boote der Wasserpolyzei und der Pontoniere. Letztere haben die neue Anlage bereits in Beschlag genommen, ebenso die Kanuten. Das erste Urteil ist durchwegs positiv.

Noch steht die alte Aarehütte – ein Relikt aus der Zeit, als die Tiefenaubrücke gebaut wurde. Sie diente als Unterkunft für die Bauarbeiter. Bald wird die Hütte abgerissen und durch ein neues Infrastrukturgebäude ersetzt. Dieses bietet Platz für ein Restaurant, eine Buvette, WC-Anlagen sowie für die Wassersportvereine und ihre Boote.

Im Oktober 2022 starten im Uferbereich vom Löchligut (Stadt Bern) bis zur ARA Worblental die Renaturierungsarbeiten, welche die kantonale Bau- und Verkehrsdirektion verantwortet. Gleichzeitig nimmt die Gemeinde Ittigen den Ausbau der ARA-Strasse in Angriff. Anfang 2023 soll der Bau des neuen Infrastrukturgebäudes beginnen.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner bedeuten all diese Arbeiten weiterhin Baulärm und Beeinträchtigungen beim Zugang zur Aare. Wir bitten um Verständnis und Geduld. Danke bereits jetzt dafür!

Christoph Neuhaus

Marco Rupp

Ch. Neuhaus

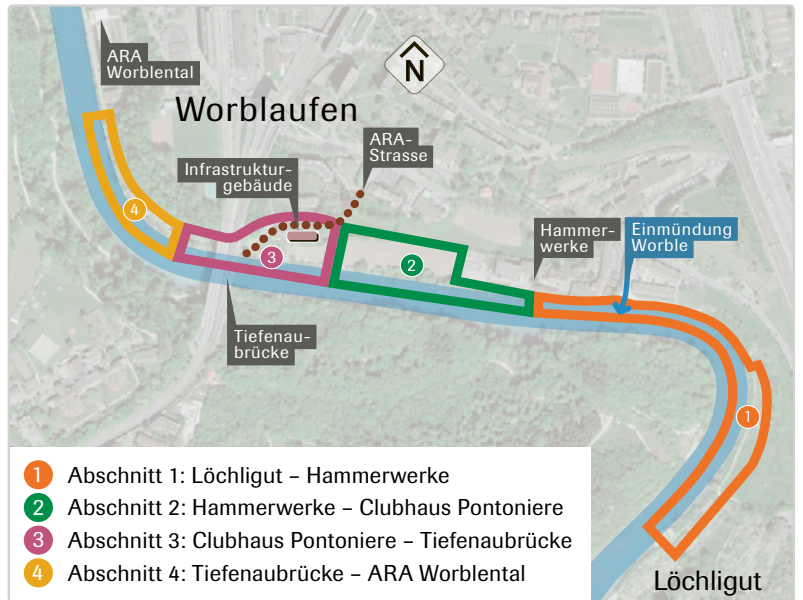
Bau- und Verkehrsdirektor
Kanton Bern

Mr. Rupp

Gemeindepräsident
Ittigen



Übersicht Gesamtprojekt



- 1 Abschnitt 1: Löchligut – Hammerwerke
- 2 Abschnitt 2: Hammerwerke – Clubhaus Pontoniere
- 3 Abschnitt 3: Clubhaus Pontoniere – Tiefenaubrücke
- 4 Abschnitt 4: Tiefenaubrücke – ARA Worblental

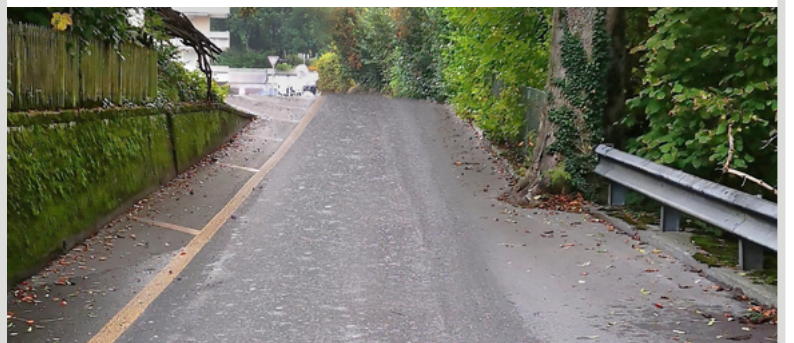
Zeitplan	2021	2022				2023				2024
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
3 Wassersportbereich (Abschnitt 3)		a	u	s	f	ü	h	r	t	
1 Aufwertung Aareufer Wasserbau, Kanton (Abschnitte 1, 2, 4)										
2										
4										
Infrastrukturgebäude										
ARA-Strasse										

ARA-Strasse: Engnis wird behoben

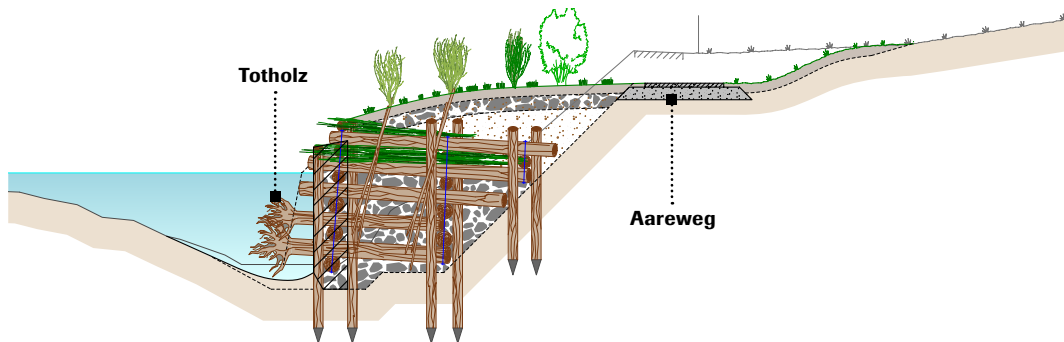
Die ARA-Strasse, der einzige befahrbare Zugang von der Worblaufenstrasse ans Aareufer, ist im oberen Teil (bis zur Überbauung ARA-Strasse 12–24) bereits ausgebaut und hat auf der westlichen Seite ein Trottoir. Dann folgt eine enge Passage mit einer unübersichtlichen Rechtskurve, die vor allem für jene gefährlich ist, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind. Anstelle eines Trottoirs hat es in diesem Bereich eine gelbe Sperrfläche. Anschliessend gibt es wieder ein Trottoir.

Das soll sich nun ändern: Die ARA-Strasse wird im Bereich der heutigen Engstelle mit Hilfe einer talseitigen Stützmauer auf 4,4 Meter verbreitert und erhält auf der östlichen Seite ein durchgängiges Trottoir. Dank des neuen Trottoirs muss die Strasse künftig für den Zugang zur Aare nicht mehr gequert werden. In die ARA-Strasse werden zudem Rohre für die neue Fernwärmeversorgung eingebaut.

Die Bauarbeiten beginnen Anfang Oktober 2022 und dauern voraussichtlich bis Sommer 2023. Während dieser Zeit ist die ARA-Strasse für jeglichen Privatverkehr gesperrt und nur für den Baustellenverkehr und den Werkverkehr der ARA offen. Es gibt keine Parkmöglichkeiten an der Aare. Der Fussverkehr wird über die Treppe westlich der Überbauung ARA-Strasse 12–24 umgeleitet.



Das Ufer in der Aarekurve (Abschnitt 1) wird mit Totholz stabilisiert.



So wird der Aareraum aufgewertet

1 Abschnitt 1: Löchligut – Hammerwerke

Hier wird das Ufer abschnittsweise abgeflacht, um die Quervernetzung für Tiere zu verbessern. Der Uferweg wird landeinwärts verschoben und das Ufer mit sogenannten «Totholzstrukturen» gesichert. Letztere dienen nicht nur dazu, die Erosion des Ufers zu verhindern, sondern schaffen idealen Lebensraum für Fische und integrieren sich gestalterisch bestmöglich in die neue Aarelandschaft. Entlang der neuen Überbauung «Aare Wohntraum» sind die Ufer im Zusammenhang mit dem neuen Einlaufwerk Worble bereits gesichert worden. Das anschließende Ufer bei den Hammerwerken wird aufgrund der engen Platzverhältnisse mit Natursteinblöcken gesichert.

2 Abschnitt 2: Hammerwerke – Clubhaus Pontoniere

Hier wird das Aareufer abgeflacht. Der Uferweg wird landeinwärts verschoben, damit mehr Uferraum gestalterisch aufgewertet werden kann. Alte und prägende Baumgruppen bleiben bestehen. Zurückgebaut werden ein kleiner Teich und das Materialdepot der Pontoniere. Am Ort des heutigen Grillplatzes entsteht ein neuer Amphibienteich. Rückwärtig soll die grossflächige Wiese mit der Aarehütte künftig für Freizeit, Erholung und Sport genutzt werden. Im Bereich der heutigen Aarehütte erstellt die Gemeinde Ittigen ein neues Infrastrukturgebäude für die Wassersportler inklusive Restaurant.

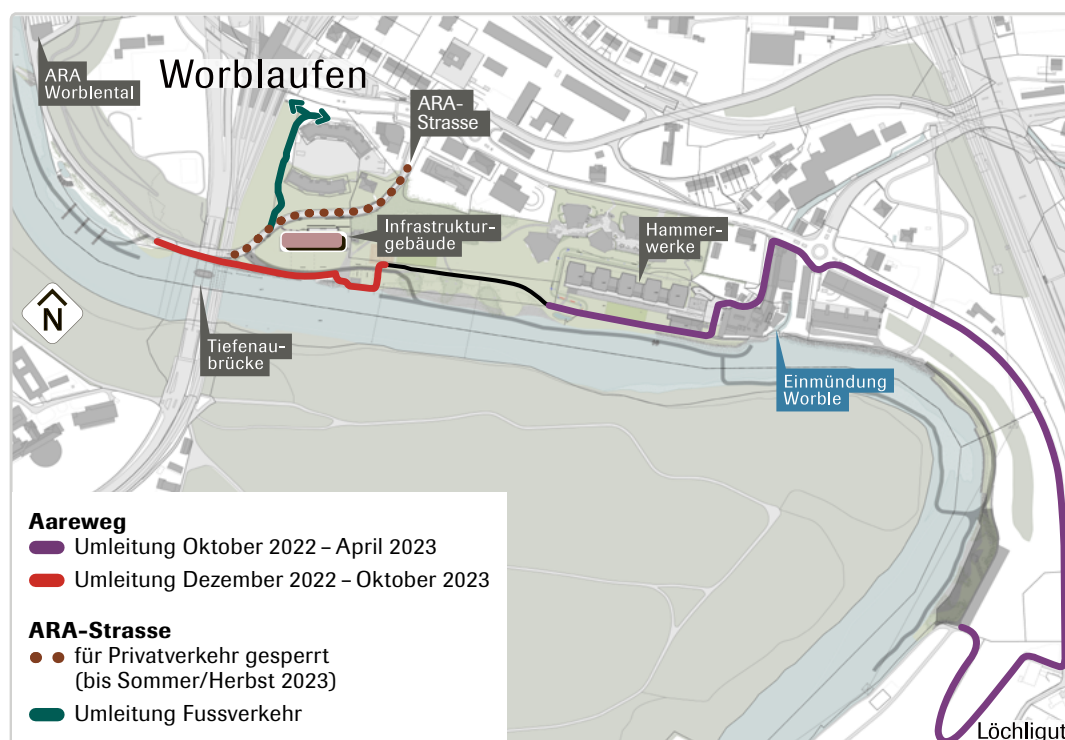
3 Abschnitt 3: Wassersportbereich

Hier ist im letzten Jahr ein konzentrierter Bereich für Wassersport entstanden, vgl. Seite 2.

4 Abschnitt 4: Tiefenaubücke – ARA Worblaufen

Unterhalb der Tiefenaubücke wird das bestehende Ufer abgeflacht und ökologisch aufgewertet. Zudem werden quer zur Aare drei Holzbuhnen eingebaut, welche Fischen Unterschlupf bieten. Die bestehenden Parkplätze werden rückgebaut und entlang der ARA-Strasse mittels einer Längsparkierung neu angeordnet.

Wegführung während den Bauarbeiten Oktober 2022 bis Dezember 2023



Für die Umsetzung der wasserbaulichen Massnahmen sind umfangreiche Holzereiarbeiten nötig, besonders in den Bereichen Aarekurve, Hammerwerke und unterhalb der Tiefenaubücke.

Der Aareweg muss während den Arbeiten umgeleitet werden, mit wechselnden Wegführungen. Fussgängerinnen und Fussgänger müssen mit Behinderungen rechnen. Der Weg führt abschnittsweise über Treppen und ist nicht durchgehend behindertengerecht ausgebaut.



Markus Künzi, Gemeinderat Ittigen
Leiter Departement Hochbau



Warin Bertschi, Leiter Wasserbau OIK II,
Tiefbauamt des Kantons Bern

Von der Aarehütte zum Infrastrukturgebäude

Die Aarehütte unterhalb der Tiefenaubrücke ist ein zentraler Begegnungsort. Während den letzten Jahrzehnten wurden dort unzählige Feste gefeiert. Viele Vereine nutzen zudem den Bau und die vorhandenen Container als Basis für ihre sportlichen Aktivitäten. Jetzt, wo der Aareraum aufgewertet wird, stellte sich die Frage, was mit dem mittlerweile baufälligen Gebäude geschehen soll.

Im Frühling 2020 lancierte die Gemeinde einen Studienauftrag, aus dem das Projekt des Teams Halle 58 Architekten und Fritschibeis ausgewählt wurde. Im Dezember 2021 wurde der Baukredit von 4,425 Mio. Franken durch die Gemeindeversammlung genehmigt. Aufgrund der hohen Preise auf dem Bau- markt wird das Projekt jedoch etwas teurer als geplant. Ein Nachkredit von 770'000 Franken kommt im Dezember 2022 vor die Gemeindeversammlung.

Geplant ist ein neues Infrastrukturgebäude. Auf der Westseite ist darin ein ganzjährig betriebenes Restaurant untergebracht inklusive Terrasse und einer Buvette, wo Besuchende des Aareraums Getränke und Snacks kaufen können. Auf der Ostseite sind Räume für die Pontoniere, Kanu- und Kajakfahrer, Wellen- surfer und den Ittigger Kulturverein sowie ein Clubraum vorgesehen.

Im Januar 2023 soll es mit dem Abbruch der alten Aarehütte losgehen. In Betrieb gehen wird das neue Infrastrukturgebäude voraussichtlich im Frühling 2024.



Visualisierung Infrastrukturgebäude

Kontakt

Wasserbauprojekt:
Warin Bertschi, Leiter Wasserbau OIK II, Tiefbauamt des Kantons Bern
warin.bertschi@be.ch, 031 636 50 50
«Aare-Website» des Kantons:
www.aare.bvd.be.ch > Mittelland > Löchligrut-Worblaufen

Gemeindeprojekte:
Thomas Künti, Leiter Tiefbau, Gemeinde Ittigen
thomas.kuenti@ittigen.ch, 031 925 22 40

Aktuelle Informationen unter www.ittigen.ch/aareraum-worblaufen

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ittigen
Redaktion: Egger Kommunikation, Bern
Gestaltung: Picasox | Mediengestaltung, Bern
Fotos: zVg
Druck: Druckerei Ruch AG, Ittigen
September 2022

Interview

Der Kanton startet im Oktober mit den wasserbaulichen Massnahmen. Wie dringlich sind die Arbeiten?

Im Bereich der Aarekurve sind die bestehenden, mehrheitlich aus Beton erstellten Verbauungen grösstenteils in einem sehr schlechten Zustand. Hier sind die Strömungsbelastungen enorm hoch und das Ufer ist aktuell ungenügend vor Erosion geschützt.

Was ist das Besondere an diesem Aareabschnitt?

Die Aare beheimatet hier eine Äschepopulation von nationaler Bedeutung. Seit 2021 wird die Äsche als stark gefährdete Art eingestuft. Mit den geplanten Totholzstrukturen können ökologisch äusserst wertvolle Strukturen und Lebensräume geschaffen werden, welche gleichzeitig das Ufer stabilisieren und vor Erosion schützen.

Wie anspruchsvoll ist die Bauerei an der Aare?

Eine besondere Herausforderung ist die Logistik. Wir müssen sicherstellen, dass sich die zahlreichen Projekte im Aareraum nicht gegenseitig in die Quere kommen. Das zwingt uns, die Abläufe gut vorzubereiten und stetig zu optimieren. Aaregängerinnen und Aaregänger werden mit wechselnden Wegführungen konfrontiert sein.

Was ändert an der Aarelandschaft?

Markant wird der Eingriff in die Ufervegetation sein. Künftig wird die Sicht auf die Aare besser sein, weil die Gehölze – insbesondere im Bereich der Flachufer – besser strukturiert sein werden. Das gilt besonders für jene Abschnitte, wo der Uferschutz erneuert wird (Aarekurve, Hammerwerke und unterhalb der Tiefenaubrücke) bzw. die Ufer abgeflacht werden. Gleichzeitig sind wir bemüht, den bestehenden Baum- und Vegetationsbestand bestmöglich zu schonen.

Wie vertragen sich die Renaturierungs- und Schutzmassnahmen eigentlich mit dem «Hotspot» für Wassersport?

Für mich ist der Aareraum grundsätzlich ein wertvoller Naturraum, der von hoher Dynamik geprägt ist. Gleichzeitig ist die Aare ein wichtiges Naherholungsgebiet für uns Menschen. Diese Bedürfnisse werden im Bereich der Tiefenaubrücke vorbildlich berücksichtigt und konzentriert umgesetzt. Hier findet ein Neben- bzw. Miteinander der unterschiedlichen Ansprüche statt. Das finde ich sehr gut.